

Ellopia prosapiaria L. (3720). Stammform nur einmal Col de las Coronas, var. *prasinaria* Hb. häufiger, Valle de Astos und Valle de Malibierne.

Metrocampa margaritata L. (3723). Val Ordesa 1600 m.

Ennomos alniaria L. (3727). Ainsa.

E. fuscantaria Hw. (3728). Torla.

Urapteryx sambucaria L. (3757). Torla, Bielsa.

Opistograptis luteolata L. (3761). Torla, Bielsa, Val Ordesa.

Venilia macularia L. (3773). Aufstieg zur Planasilva 1600 m.

Semiothisa liturata Cl. (3790). Torla, Val Ordesa, Valle de Malibierne.

Amphidasis betularia L. (3832). Torla.

Nychiodes lividaria Hb. (3839). Ainsa, Torla, Bielsa, Plan.

Hemerophila nycthemeraria HG. (3847). Boltaña, Torla, Bielsa.

(Fortsetzung folgt.)

Papilio podalirius L.

In Nr. 46 unserer Zeitschrift vom 8. März 1930 berichtete Herr Blasche, Pilgramsdorf, über das Vorkommen der Raupe auf Pflaume. Ich kann das nur bestätigen; denn ich finde die Raupe jedes Jahr in meinem Garten auf Pflaume sowie auf Pfirsich. Auch auf Weißdorn kommt sie häufig vor. Im August 1928 fand ich auch 3 Raupen auf Eberesche an einem kleinen Bäumchen am Waldessaum eines Nadelwaldes, wo keine andere Futterpflanze in der Nähe war. Ich war damals in Urlaub in Waldviertel (Groß-Schönau) N. Ö. und fand die Raupen nur durch einen Zufall. Da auch in dieser Gegend ein Vernichtungskrieg gegen den Schlehenstrauch und den Weißdorn geführt wird, sind die Falter gezwungen, ihre Eier anderswo abzusetzen, was ja auch ein Schutz für den Falter ist, da seine Eier und Raupen nicht so leicht gefunden werden. Auch konnte ich beobachten, daß der Schlehdornstrauch und auch der Weißdorn an einer Flechtenkrankheit leiden und daran zugrunde gehen, woraus es wohl erklärlich wird, daß der Falter zur Eiablage eine andere Futterpflanze sucht.

Hans Strondl, Wien.

Briefkasten.

Antworten betr. Anfrage Joh. Wagner, Bochum, über *Calloplistria purpureofasciata* Pill.

1. Auf die Anfrage des Herrn Joh. Wagener bezüglich *Call. purpureofasciata* Pill. möchte ich folgendes erwidern: Die gen. Art ist hier als Raupe meist nicht selten, in manchen Jahren, wie 1927, sogar häufig. Zucht und Ueberwinterung gelingen in der Regel ohne größere Verluste. Wesentlich erscheint mir, daß die Raupen erst eingetragen werden, wenn sie völlig erwachsen

sind, das ist hier etwa in der Zeit vom 1.—10. September der Fall. Sie sitzen dann gut sichtbar auf der Oberseite der Farnkrautwedel. Das leicht welkende Futter schlage ich zu Hause in ein feuchtes Tuch ein. Die Raupen kommen in ein Glasaquarium mittlerer Größe, dessen Boden mit einem Gemisch von Sand und Torfmoos bedeckt ist. Nach etwa 8 Tagen sind die Raupen im Erdgespinst, worin sie bekanntlich bis zum Frühjahr liegen, um sich dann erst zu verpuppen. Ich überwintere die Gespinste gewöhnlich im Freien. Ein größerer Blumentopf wird zu $\frac{2}{3}$ mit Erde gefüllt, darauf kommen die Gespinste und darüber eine Schicht Moos. Den oberen Abschluß bildet Drahtgaze, die über den Topfrand gebogen wird. Ich grabe den Topf im Garten an geschützter Stelle ein und hole dann im März die Gespinste ins Zimmer. Alle 2—3 Tage wird etwas angefeuchtet, und nach etwa 6—8 Wochen schlüpfen die Falter. Im letzten Winter holte ich die Gespinste schon Anfang Januar ins Zimmer, nachdem sie im Dezember in der Veranda einige Wochen Frost bekommen hatten. Auch diesmal schlüpfen Ende Februar gegen 80—90% der Falter. Jedesmal mache ich allerdings die Beobachtung, daß einige Puppen verschimmeln, ich glaube aber, daß dies in der Natur im modrigen Waldboden, auch der Fall sein wird. *Purpureofasciata* erweist sich also auch bei der Zucht als durchaus lebenskräftig. Es wäre vielleicht möglich, daß die Unterschiede in den klimatischen Verhältnissen Ost- und Westdeutschlands eine Rolle spielen. Bochum liegt bereits im Grenzgebiet der Verbreitung der Art; denn schon in Holland und weiterhin in England kommt *purpureofasciata* nach Spuler nicht mehr vor. Jedenfalls wäre es von Interesse zu erfahren, ob auch andere westdeutsche Sammler dieselben trüben Erfahrungen gemacht haben.

W. Reßler, Liegnitz (Schlesien).

2. Auf Grund der Anfrage in Nr. 3 ds. Zeitschrift, gestatte ich mir, folgendes mitzuteilen:

Fast alljährlich ist die Raupe dieser schönen Eule an bestimmten Stellen im Südwesten des Berliner Gebietes anzutreffen. Sie bevorzugt hier trockene Kiefernwaldungen mit ausgedehnten Adlerfarn-Beständen; an feuchten, schattigen Waldstellen, wie in der Anfrage erwähnt, fand ich sie bisher nie, trotzdem sie auch hier Gelegenheit hätte, an solchen Stellen aufzutreten, die man vielfach in unseren Laubwäldern findet. Dieser Gegensatz erscheint mir durchaus bemerkenswert. Bei Tage ist die Raupe an der Unterseite des Farnwedels verborgen und kommt bei Sonnenuntergang nach oben zur Nahrungsaufnahme. Man kann sie dann bis zur Dunkelheit suchen; wahrscheinlich ist sie auch des Nachts zu leuchten. Ich brachte die Tiere in Anzahl in einem luftigen Gazekasten unter, dessen Boden ich mit einer Mooschicht auslegte. Es empfiehlt sich, sie möglichst erwachsen einzutragen, da sich die Futterpflanze, selbst eingefrischt, schlecht hält. Nach einigen Tagen machten sie sich ihr Gespinst im Moos, das ich niemals anrührte. An der Unterseite der Blätter

konnte ich noch kein Gespinst feststellen, wie man z. T. in unseren Handbüchern angegeben findet. Tiere, die man bei Tage oben sitzend findet, scheinen meistens krank oder angestochen zu sein. Es ist dies eine bekannte Erscheinung, die man auch bei einigen *Agrotis*- und *Mamestra*-Arten feststellen kann, ich erinnere besonders an *Agrotis strigula* Thnbg. Wahrscheinlich sind die Mißerfolge des Herrn Wagner hierauf zurückzuführen, da er, wie mitgeteilt wird, bei Tage gefundene Raupen eintrug. Die im Verpuppungsgespinst überwinternde Raupe läßt sich recht gut treiben. Nach längerer Kälteperiode nahm ich sie zunächst ins kalte und dann in ein geheiztes Zimmer, wo ich sie täglich mit lauwarmem Wasser tüchtig besprengte. Nach kurzer Zeit ergeben sie die Puppe, und im Januar-Februar schlüpfen dann die Falter. In manchen Jahren ist die Raupe recht angestochen, wodurch der Zuchterfolg naturgemäß beeinträchtigt wird. Erwähnen möchte ich noch, daß der Falter den Köder besucht, wie ich bereits mehrfach feststellen konnte.

H. Helbig jr., Berlin-Charlottenburg.

3. Betreffs der Anfrage des Herrn Wagner, Bochum, über *C. purpureofasciata* Pill.-Raupen, möchte ich bemerken, daß die von ihm eingetragenen Raupen unbedingt schon krank sein mußten, da sie sich gleich zersetzten. Wiederholt habe ich Raupen der Art meist Mitte September, wenn die Farnblätter beginnen, sich braun zu färben, eingetragen. Die Raupen sitzen dann auf der Blattoberseite, längs der Mittelrippe und haben fast ausnahmslos die rotbraune Grundfärbung. Sind die eingebrachten Raupen gesund, so ist die Zucht nicht gar so schwer, denn die Tiere sind wohl ausnahmslos erwachsen und spinnen sich bald ein. Mir ist es wiederholt gelungen, einen größeren Teil der eingetragenen Raupen zum Falter zu bringen. In einen Glashafen (Aquariumsglas) bringe ich als Unterlage eine 2 cm hohe Schicht losen Torf, darüber eine Lage von einigen Löschblättern (möglichst dicke, weiße), darauf einige Farnblätter und die Raupen. Das Ganze wird mit einer Glascheibe abgedeckt und ab und zu noch ein Farnblatt oben aufgelegt. Ende September sind wohl dann alle gesunden Raupen verschwunden, d. h. sie haben sich zumeist zwischen dem Löschpapier einen Kokon angefertigt, in dem sie überwintern. Den Zuchtbehälter habe ich die ganze Zeit über auf einem Blumenbrett vor dem Fenster stehen, wo er auch den Winter über verbleibt. Nachdem sämtliche Raupen eingesponnen sind, entferne ich die Deckscheibe und ersetze sie durch Drahtgaze. Im März ins Zimmer genommen, feuchte ich durch leichtes Ueberbrausen das Ganze ab und zu etwas an und entferne nach ungefähr 2 Wochen die alten Farnblätter. Die Raupen verpuppen sich jetzt und lasse ich dieselben bis zum Schlüpfen ruhig in ihren Gespinsten. Vielleicht versuchen Sie einmal nach meinen Angaben die Zucht, und sollte es mich freuen, wenn Sie guten Erfolg haben. Voraussetzung ist natürlich, nur gesunde Raupen einzutragen.

A Kuntze, Beuthen (Oberschles.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Ressler W.

Artikel/Article: [Briefkasten. 69-71](#)